

Hochschulen verteidigen – Gesellschaft verteidigen!

Beschäftigte an Hochschulen brauchen gute Arbeitsbedingungen, um ihre gesellschaftliche Rolle erfüllen zu können.

Post-Truth-Politik à la Trump, AfD, Orban und Co. beruft sich heute auf frei erfundene „Fakten“ statt begründete Argumente. Wissenschaftlicher Konsens – ob zur Klimakrise oder Kriminalitätsstatistik – wird immer häufiger einfach ignoriert.

Wissenschaftliche Bildung, kritisches Denken und unabhängige Forschung sind im heutigen Kontext komplexer globaler Herausforderungen und zunehmend autoritärer werdender neoliberaler Verhältnisse wichtiger denn je.

Bildung braucht bessere Bedingungen. 150 Millionen Euro sollen unmittelbar den Grundbudgets der Hochschulen zugeführt werden.



DEMONSTRATIONEN
22. September
Frankfurt und Kassel

Fragen? Anregungen? Mitmachen?
Kontakt: wissenschaft@gew-hessen.de

Befristete Stellen systematisch entfristen!

- **Mehr als Auftragsforschung:** Zeitlich begrenzte drittmittelgeförderte Forschungsprojekte dürfen nicht weiter zu prekärer Beschäftigung führen. Öffentlich finanzierte Hochschulen müssen kritische, unabhängige Forschung durch festes, langfristig angestelltes Personal sicherstellen.
- **Schluss mit der Unsicherheit:** Dauerstellen für Daueraufgaben in der Lehre und für die Betreuung Studierender!

Verlässlich finanzieren, Personal aufstocken!

- **Weg mit dem Drittmittelunwesen:** Hochschulen in demokratischen Gesellschaften brauchen eine verlässliche Grundfinanzierung, um von interessengeleiteten Drittmittelgeber_innen unabhängig wissenschaftlich bilden und forschen zu können.
- **Mehr Personal für mehr Arbeit:** Die Zahl der Hochschulbeschäftigten muss mit wachsenden Studierendenzahlen und Aufgaben Schritt halten.

Zeit für gute Lehre schaffen!

- **Schluss mit der Selbstaubeutung:** Um ausreichend Zeit für gute Lehre zu schaffen, muss die Lehrverpflichtungsverordnung reformiert, der Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung und die Betreuung Studierender realistisch berechnet werden. Ausufernde Wochenarbeitszeiten durch willkürlich festgelegte Lehrverpflichtungen müssen aufhören.

Qualifikationsstellen aufwerten!

- **Zeit für eigene Forschung:** Bei Qualifikationsstellen muss die eigene Forschung an erster Stelle stehen! Statt ein Drittel sollten drei Viertel der Arbeitszeit hierfür zur Verfügung stehen.
- **Endlich nein sagen können:** Die quasi-feudale Abhängigkeit Promovierender muss beendet werden. Vorgesetzte dürfen keine Betreuenden sein!

Mitbestimmung stärken!

- **Nicht über unsere Köpfe hinweg:** Die Rechte für die Mitgestaltung von Arbeitsplätzen und Abläufen aller Beschäftigten sowie die Mitbestimmungsrechte für Personalräte bei Einstellungen von wissenschaftlichem Personal müssen gestärkt werden.
- **Mitredden:** Auch Promovierende ohne Stelle haben eine Stimme! Sie sollen Mitspracherechte wie Mitarbeitende erhalten.

Gegen rechts positionieren!

- **Es reicht:** Wachsende Wissenschaftsfeindlichkeit und Kampagnen gegen gesellschaftskritische wissenschaftliche Positionen bedrohen die freie Arbeit an Hochschulen. Hochschulen und ihre Mitglieder müssen sich entschieden gegen Ausgrenzung und antidemokratische Tendenzen positionieren.
- **Stopp für politische Instrumentalisierung:** Tarifverträge müssen sich auf betrieblich Relevantes beschränken. Gesellschaftspolitische Fragen gehören in Gesetzgebungsverfahren und nicht in Tarifverträge.
- **Dem Rechtsruck an Hochschulen Einhalt gebieten:** Die konkreten gesellschaftlichen Verhältnisse machen vor den Toren der Hochschulen nicht halt. Wir setzen uns ein für Antifaschismus und Antinationalismus. Wir kämpfen gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Anti-Genderismus, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit.